



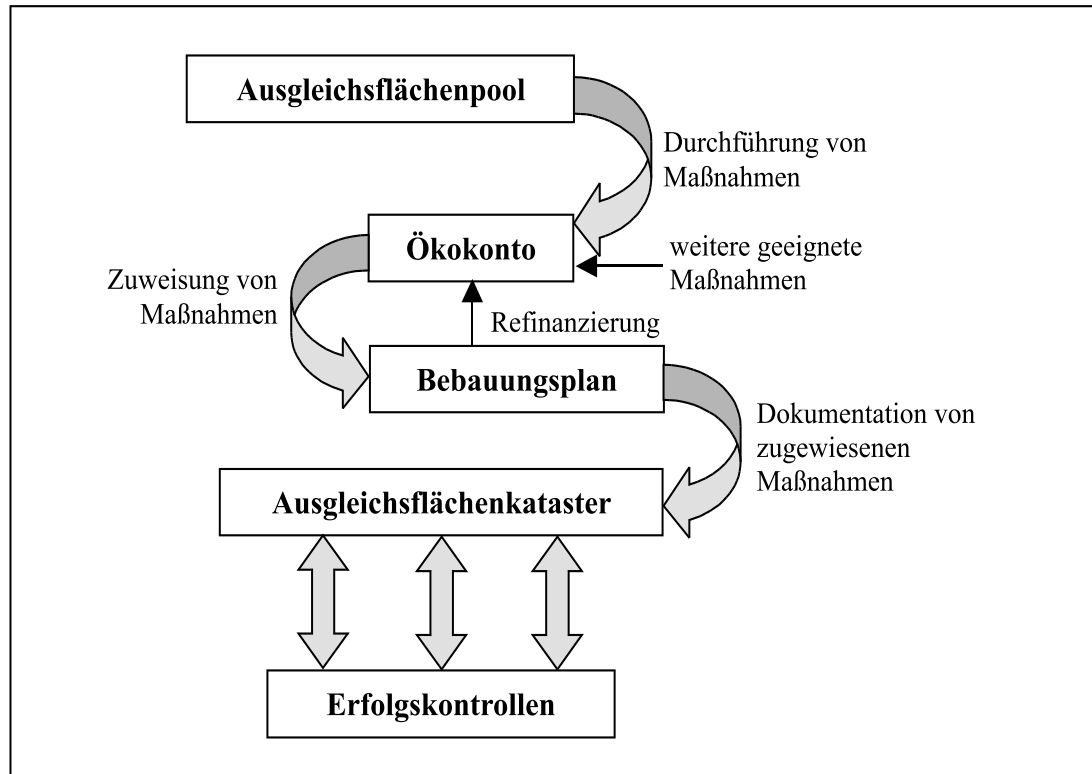
Anlage einer Streuobstwiese



Gewässerrenaturierung



Grünlandextensivierung



Einbindung des Ökokontos in die Bauleitplanung

Ökokonto

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 25.01.2005 wurde in der Stadt Freiburg offiziell ein Ökokonto eingeführt. Mit dem Ökokonto wird das Ziel verfolgt, für die einzelnen Bebauungsplanverfahren zeitnah und in ausreichendem Umfang geeignete Ausgleichsflächen und maßnahmen im Sinne eines aktiven Flächenmanagements zur Verfügung zu stellen. Die Eingriffsregelung in der Bauleitplanung soll so vereinfacht, beschleunigt und verbessert werden.

Das Ökokonto gibt darüber hinaus auch finanzielle Planungssicherheit, da bei der Refinanzierung der Ausgleichskosten keine Kostenschätzungen sondern die tatsächlich verausgabten Kosten zugrunde gelegt werden. Finanzielle Belastungen des städtischen Haushalts durch zusätzliche oder erhöhte Kosten bei der Maßnahmenumsetzung können dadurch vermieden werden.

Auch für Natur und Landschaft ergeben sich Vorteile durch das Ökokonto, da durch die vorzeitige Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen Nachteile, die durch z.T. lange Entwicklungszeiten von Biotopen bedingt sind, gemindert werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit, verschiedene Ausgleichsmaßnahmen räumlich zu konzentrieren und so einen höheren Gesamtnutzen zu erzielen.

Federführend für den Aufbau und die Verwaltung des Ökokontos ist das Stadtplanungsamt. Für die Aufbuchung von Maßnahmen auf das Ökokonto wurden vier Standardbögen entwickelt. Die entsprechenden Maßnahmen werden anhand dieser Bögen getrennt nach den Maßnahmentypen Wald, Offenland, Fließgewässer und Entsiegelung erfasst, beurteilt und auf das Ökokonto aufgebucht. Die Maßnahmenflächen werden zudem im GIS dargestellt. Für die dauerhafte Verwaltung des Ökokontos ist es vorgesehen, eine von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg speziell für diesen Fall entwickelte Software einzusetzen.